

**Volkswirtschaft, Handel und Verkehr.**

Ueber das **Vorkommen** äußert sich die Handelskammer zu Dresden in ihrem Jahresberichte für 1909. Der Bericht erklärt, die Lage der Kleinhandl. sei eine ungünstige, was bewirkt werde durch die Konkurrenz der im Nebenberufe betriebenen Geschäfte und durch das Vorkommen dieses heißt es dann in dem Berichte: „Gerade im Kleinhandel muß den Geschäftsinhabern und besonders denjenigen mit geringen Betriebsmitteln die strengste Beachtung des Prinzips der Verzählung und möglicher Einschränkung des Kreditgebens angeraten werden. Zwar ist auf diesem Gebiete schon manches besser geworden, aber es muß doch immer wieder darauf hingewiesen werden, daß nur auf solchem Wege der Wettbewerb gegen Konsumvereine und Warenhäuser erfolgreich durchzuführen ist. Eine Milderung der beflagten mangelhaften Geschäftslage, namentlich im mittleren und kleineren Verkehr, würde von vielen Stellen zu erreichen sein, wenn alle Konsumenten mehr als bisher sich der Verzählung ihrer Lebensbedürfnisse sowie der Leistungen der Handwerker befleißigen wollten. Es wird in dieser Hinsicht noch viel und mit Recht geklagt, denn die Summe der Außenstände so mancher Kleinbändler und Handwerker steht in keinem Verhältnisse zu deren Umsatz sowie zu ihren Geldmitteln.“ Dazu bemerkt das „Genossenschaftl. Korrespondenzbl.“: „Diese Ausführungen sind richtig. Aber nicht nur für den Privatbetrieb allein, sondern besonders auch für die Genossenschaften haben diese Worte eine große Bedeutung. So lange das Kleinvertriebswesen nicht einschränkt, könne weder das eigene Geschäft, noch das genossenschaftliche Unternehmen vorankommen.“

**Vermischtes.**

Zu Ehren **Dantes**, des größten italienischen Dichters, wird in den nächsten Monaten in New York ein groß angelegtes, mächtiges Denkmal entstehen, das in der Neuen Welt den Ruhm Dantes künden soll. Die Anregung zu der Aufstellung des Monumentes ist von dem Progressivo Italo-Americano ausgegangen, die Herstellung des Werkes übernimmt der Bildhauer Ettore Ciminelli. Das Denkmal wird eine Höhe von 18 Metern haben und aus einer mächtigen Bronzeplatte bestehen, die sich auf einer Basis von Granit erhebt. Die Einweihung soll am 12. Oktober stattfinden.

Von autoritativer Seite erfährt der Wiener Berichterstatter der „Post. Ztg.“, daß Oberleutnant **Sofrat**, der zum Tode durch den Strang verurteilt worden war, am Schluß der gegen ihn geführten Gerichtsverhandlung vor dem Obergericht sein Geständnis zurücknahm und so nach den Bestimmungen des Militärprozess-Gesetzes nicht zum Tode, sondern nur zu 20 Jahren schwerenerkers verurteilt werden konnte.

Zwölf **Auswanderer** verbrannt. Die Elektrizitätswerke der Canadian Tower Development Company zu Salls Biew im Staate Ontario sind durch Feuer zerstört worden. Zwölf Auswanderer sind in den Flammen umgekommen.

Bei einer **Hochzeitsfeier** 19 Personen vergiftet. In Freienfeld in der Ostpreiermark erkrankte bei einer Hochzeit im Hause eines Schmiedemeisters nach dem Mahle 19 Personen unter Vergiftungserscheinungen. Der Bräutigam ist bereits gestorben.

**Vogelkäfige** im Sonnenbrand sind ein trauriges Zeichen für die Gleichgültigkeit und Herzenshärte ihrer Besitzer. Man denke sich die armen Vögel, welche früher von Baum zu Baum klattern, sich nach Belieben schattige Plätze aussuchen konnten, nunmehr dazu verurteilt, in unerträglicher Gluthitze schuplos auszuharren, während der dies Elend gar nicht bedenkende Eigentümer des Vogels seine wertvolle Persönlichkeit jedenfalls sorgfältig ins Stübchen setzt und durch einen kühlen Trunk noch weiter für seine Behaglichkeit sorgt. Die Polizeibeamten sollten das Verhältniß von Käfigvögeln in den Sonnenbrand als Tierquälerei zur Anzeige bringen, denn es ist eine öffentlich begangene, Argernis erregende Quälerei, die als eine rohe Mißhandlung angesehen werden muß.

Das **Verwandtschaftswirrwarr** im „Rübelingentlied“ hat ein Schriftsteller, der sich Sugbald nennt, in einer Berliner Wochenchrift zu entwirren versucht. Er hat folgendes ausgeklügelt: Siegfried ist der Sohn seines Onkels und der Nefte seiner Mutter. Er ist kein eigener Vetter als Nefte und Sohn seiner Tante. Er ist der Nefte seiner Frau, folglich sein eingetreteter Onkel und sein eingetreteter Nefte. Er ist Nefte und Onkel in einer Person. Er ist der Schwiegerohn seines Großvaters Botan, der Schwager seiner Tante, die zugleich seine Mutter ist. — Siegmund ist der Schwiegervater seiner Schwester Brünnhilde und der Schwager seines Sohnes, er ist der Mann seiner Schwester und der Schwiegervater der Frau, deren Vater der Schwiegervater seines Sohnes ist. — Brünnhilde ist die Schwiegertochter ihrer Geschwister, die Tochter ihres Schwiegervaters und durch Siegfried die angeheiratete Nichte ihrer Schwester. Sie ist die Frau ihres Neffen und daher ihre eigene angeheiratete Nichte. — Botan ist der Vater der angeheirateten Tante seiner Tochter, also sein eigener Vater und der Großonkel seiner Tochter. Botan ist gleichzeitig der Schwiegerohn seines Sohnes und seiner Tochter. — Wenn nun der Ehe zwischen Siegfried und Brünnhilde ein Sohn entsprossen wäre, wäre er gleichzeitig der Enkel und Urenkel Botans, also entweder sein eigener Vater oder sein eigener Sohn oder sein Großcousin. Siegmund wäre dann der Onkel seines Enkels, Sieglinde die Großmutter ihres Neffen und Brünnhilde die Großtante ihres Sohnes. (Berl. Hörstzng.)

**Literatur.**

**Ruhlands 50. Geburtstag.** Der Bund der Landwirte gibt folgende Festschrift zu Professor Ruhlands Geburtstag heraus: „Ausgewählte Abhandlungen, Aufsätze und Vorträge von Professor Dr. Ruhland, zu seinem 50. Geburtstag herausgegeben vom Bund der Landwirte. Mit dem Bildnis Ruhlands, einer biographischen Skizze als Einleitung, einem Verzeichnis der Schriften Ruhlands und

zwei graphischen Darstellungen. Berlin 1910. Oktav. (250 Seiten.) Knares, Verlag für aktuelle Wirtschaftspolitik, SW. 11, Deffauerstraße 7. Preis für Ladenpreis 5 Mark (nur bar).“ Eine eigenartige Festschrift, die einen klaren Einblick in den vielseitigen originellen Entwicklungsgang und auf das ausgebreitete Arbeitsfeld dieses modernen Agrariers gewährt und beide — den Autor und den Herausgeber — ehrt. Es ist in unserer Zeit, von der Werner Sombart der Meinung ist, daß die Mehrzahl der Professoren nur als „Papageien“ gebildet seien, eine Freude, zu sehen, wie hier ein durchaus selbständiger Kopf seine recht vielseitigen Schriften nicht aus Büchern, sondern aus den Konferenzen der jeweiligen Zeitverhältnisse herausgelesen hat. Und es ist nicht minder erfreulich, sich davon zu überzeugen, daß der Bund der Landwirte, der vielen nur als eine Organisation einseitiger Interessenvertretung gilt, von Anfang an gewillt war, einen Vertreter der Wissenschaft als Beirat in seine Zentrale aufzunehmen. Der Bundesvorstand hat in diesem Falle sich an den reinsten Charakter unter den bedeutendsten unserer Nationalökonomien gewendet, an Professor Dr. Wagner. Und Wagner bezeichnet schon 1894 Ruhland als den „einzigen“, der für diese schwere Aufgabe vorbereitet sei. Daß es hierbei dem Bundesvorstande mit der wissenschaftlichen Qualifikation seines Beirates Ernst war, das bezeugt die Tatsache, daß man Ruhland gestattete, abweichende Meinungen zu haben und zu vertreten, was nur von einer höheren Warte aus als „unbedenklich“ und für die künftige Entwicklung sogar „förderlich“ erkannt werden konnte. Es dürfte schwer halten, für unsere großen Organisationen von Handel und Industrie ein ähnliches Beispiel anzuführen. So etwas ist wohl auch nur dann möglich, wenn die betreffende Bewegung auf dem Boden der „organischen“ Verfassung steht, wie das beim Bunde der Landwirte der Fall ist.

Sachsens schönster Stolz — seine Porzellanstadt Meissen, ihr Werk und Weien schildert die neueste Nummer (23) des „Salonblatt“ in Dresden. Zum ersten Male bringt die rüstige vortwärtsstrebende, reich illustrierte Wochenchrift zu einem Artikel über die Porzellanmanufaktur Meissen und ihre künstlerische Geschichte des bekannten Direktors des Kunstgewerbemuseums in Dresden Prof. Dr. Perling eine große Anzahl mehrfarbiger Illustrationen von hohem Farbenreiz und in so vortrefflicher Druckausführung, wie man sie auch sonst in dieser Zeitschrift gewöhnt ist. Die Geschichte der Stadt Meissen, zumal der Fürstenschule und des Tomes behandelt in einem mit wohlgelegenen Bildern geschmückten Artikel Prof. Dr. Winters-Meissen. Hofrat Doenges schreibt äußerst anregend über die königliche Porzellanmanufaktur im Zusammenhang zu Dresden. In einem besonderen Artikel findet die Meissener Industrie eine geschickte Darstellung. Von dem übrigen Inhalte der Nummer sind zu erwähnen: Berichte über die Königsparade, die großen sportlichen Ereignisse der letzten Woche, Besprechungen künstlerischer Tagesfragen. Die Nummer hat insgesamt 110 Bilder. Besonders künstlerisch gebiegen ist auch der Umschlag dieser Sondernummer; er zeigt den von der königlichen Porzellanmanufaktur aus Anlaß ihres 200jährigen Bestehens ausgegebenen Jubiläumstaler in prächtiger Ausführung. Das „Salonblatt“ abonniert man bei allen Buchhändlern, Postanstalten und der Expedition Dresden-N. 3.

**Sprachede des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.**

Aus **Sachsen und Bayern.** Die Behörden im königreiche Sachsen sind nach wie vor in geradezu vorbildlicher Weise bestrebt, innerhalb ihrer Verwaltungen der deutschen Muttersprache auch bei Titeln, Bezeichnung von Dienststellen, bei Sachausdrücken und dergleichen zu ihrem Rechte zu verhalten. So hat, wie die Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins berichtet, das sächsische Finanzministerium vor kurzem angeordnet, daß die bisherigen Wasser-Bauinspektionen künftig die Bezeichnung „Wasser-Bauamt“ und die Talperrren-Baubureau die Bezeichnung „Talperrren-Bauamt“ zu führen haben. Man sieht, daß das „Bureau“ keineswegs, wie vielfach behauptet wird, zu den schlechthin unentbehrlichen Fremdwörtern gehört, das man durch die Schreibweise „Büro“ eindeutigen solle. Büro ist und bleibt selbstverständlich ebenso undeutlich wie Bureau. Auch ist „Bureau“ nun einmal die amtlich vorgeschriebene Form. — Ferner sind Mitte Februar auf Grund der genehmigten neuen Gehaltsordnung durch „Signal“ des Prinzregenten Luitpold vom 21. Dezember 1909 für die königlichen Hofbeamten eine große Anzahl von Änderungen der Dienstbezeichnungen (so heißt's dabei statt „Titel“) verfügt worden. Darunter befinden sich folgende verdeutschende Verbesserungen: Oberstabrat statt bisher Hofjustizrat, Stabsrat statt Intendantant, Oberstabinspektor statt Intendantoberinspektor, Stabskassierer statt Intendantkassierer, Stabsdiener statt Intendant- oder Bureauendiener, Schloßwart statt Garderobenaufbewahrer, Weinwandkammergehilfin statt Offiziergehilfin.



Deutsche erziel. Roland-Fahräder, Motorräder, Näh-, Schreib-, Schreib- u. Landw.-Maschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahl bei Fahrädern v. 20 M. an. Monatl. Abzahl. von 7 M. an. Bei Barzahlung liefern Fahräder schon v. 20 M. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos. Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln 662

Die Leser werden freundlich gebeten, bei allen Anträgen und Bestellungen, die sie auf Grund von Anzeigen in der „Sächsischen Volkszeitung“ machen, sich stets an die Zeitung zu beziehen.

**Herrenlose Erbschaften.**

Die **Herrenlose Erbschaften** macht unteren Klammern obere Mitteilungen gegen die Leistung von 50 M. in Worten für entbehrliche Form- und Schreibfehler. Allen Anfragen ist die vorliegende Nummer beizufügen.

63. Circa 8000 Mark liegen bereit für Nachkommen und Anverwandte des am 23. Februar 1907 im Alter von 80 Jahren zu Rom verstorbenen Malers Julius Gottfried Fiedke. Sein letzter Wohnsitz war Danzig, von hier meldete er sich am 11. April 1845 nach Düsseldorf ab.

64. Eine Erbschaft liegt bereit für Nachkommen und Anverwandte des am 15. Mai 1850 zu Schellen-dorf in Westpreußen geborenen, am 7. Dezember 1907 zu Pölskau verstorbenen Dienstknechtes Johann Tiberally.

65. Eine Erbschaft liegt bereit für Anverwandte des am 27. Juli 1909 zu Stena in Sachsen ledig verstorbenen Schneidermeisters Christian Friedrich Delmann. Er war ein Sohn des zu Stena verstorbenen Johann Gottfried Delmann und seiner Frau Johanne Christiane, die eine geborene Boehm war. Seine Großeltern väterlicherseits waren Gottlieb und Rosine Delmann in Stangengrün, mütterlicherseits Johann Georg Boehm, gestorben zu Schönfels und Christiane Sophie Boehm, geborene Müller, gestorben zu Stena.

66. Circa 200 Mark liegen bereit für Nachkommen und Anverwandte des am 25. Juli 1859 zu Zwener geborenen, nunmehr verstorbenen Johann Martin Reil.

**Katholisches Arbeitersekretariat Dresden-Altstadt, Florastraße 17, I.**

Heroldstr. 94339  
Unentgeltliche Auskunft und Arbeitsnachweis.  
Sprechstunden von 11—1 Uhr und von 5—7 Uhr

**Soziales Bureau**

**Berein kathol. erwerbstätiger Frauen und Mädchen, Dresden**  
Sekretariat: Natanstraße 7, st. — Telefon 8136.  
Auskunft zu jeder Zeit über alle einschlägigen Fragen  
Respektvoller Arbeitsnachweis.

**Katholischer Frauenbund, Dresden**

Die Sprechstunde des katholischen Frauenbundes ist bis Ende Oktober geschlossen.

**Leipziger Volksbureau**

Öffentliche gemeinnützige Auskunftsstelle  
Grimmischer Steinweg 15, II.

**Aus der Geschäftswelt.**

Zufriedene Kunden hat die auch den Lesern unserer Zeitung wohlbekannte Firma Emil Müller in Pruchwitz in Laub. Das Beweisen die täglich massenhaft einkaufenden Amerikaner aus dem Ansehen der noch Tausenden zählenden Kundenschaft. So steht ein Raucher an die Firma folgendes süßliche Gebächchen: „Sehr geehrter Herr Müller!  
Ihre Zigarren hat mein süßes Gefallen.  
In jeder Weise übertraffen,  
Er ist genau nach Zucker  
Sehr gut und prelschert in der Tat,  
Sie können sicher auf mich zählen,  
Ich werde Sie stets warm empfehlen.“  
Nun ist ein Beweis der Zufriedenheit und wir können jedem unserer Herren Leser, soweit solche Zigarrenhaber sind, einen Besuch mit den Zigarren der Firma Emil Müller in Pruchwitz in Laub bestens empfehlen. Ein ausführliches Interat der Firma Emil Müller haben Sie in der heutigen Rettungsnummer.

**Spielplan der Theater in Dresden.**

**Royal. Opernhaus.**  
Reicht bis auf weiteres geschlossen.  
**Royal. Schauspielhaus.**  
Sonntag: Die Jungfrau von Orléans. Anfang 7 Uhr.  
Montag: Achilleshöhle. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Reichentheater.**  
Sonntag: Frühlingsluft. Anfang 8 Uhr.  
Montag: Der Himmelskronen. Anfang 8 Uhr.  
**Zentral-Theater.**  
Sonntag, nachm. 1/2 Uhr; Der dumme Hund; abends 8 Uhr: Kate nicht!  
Montag: Karamazoff. Anfang 8 Uhr.  
**Kongrte.**  
Montag, Popsänger. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Große Singschule Anf. 8 Uhr.  
Musikvereinskonzert Anf. 7 1/2 Uhr.  
Jugendliche Chöre Anf. 5 Uhr.  
Deutsche Reichschor (Katze).  
**Varietés.**  
Kleines Theater (Gottschau-Kab.) Anf. 7 1/2 Uhr.  
Hörst-Operette (Sirenen) Anf. 8 Uhr.  
Montagsklub (Sirenen) Anf. 8 Uhr.  
Deutscher Künstler (Kathol.) 8 Uhr.

**Spielplan der Theater in Leipzig.**

Deutsches Theater. Sonntag: Götterdämmerung. Montag: Der Barockkünstler. — Altes Theater. Sonntag: Drei glückliche Tage. Montag: Geflohen. — Schauspielhaus. Sonntag und Montag: Liebesgebet. Neues Operetten-Theater. (Central-Theater). Sonntag und Montag: Demi-monde.

Man trenne diesen Schein ab und übergebe ihn ausgefüllt sofort dem Briefträger oder setze ihn unfrankiert in den Briefkasten.

**Post-Bestellzettel.**

Ort: \_\_\_\_\_  
Straße und Hausnummer: \_\_\_\_\_  
Beifügt: \_\_\_\_\_

Exemplare	Benennung der Zeitung	Begabzeit	Betrag Post	Postgeb.
1	<b>Sächsische Volkszeitung</b>	pro Quartal	2 10	42
	Ausgabe A		1 80	42
	B			